



### *Argentum Romanorum sive Barbarorum*

Permanences et évolution des usages monétaires  
de l'argent du IV<sup>e</sup> au VI<sup>e</sup> siècle dans l'Occident romain

Tradition und Entwicklung im Gebrauch des Silbergeldes  
im römischen Westen (4.-6. Jh.)



## **Völkerwanderungszeitliche Silbermünzimitationen und barbarisierte Denare im Gebiet der Provinzen Belgica I, Germania I und II sowie dem östlich angrenzenden Raum – ein Überblick**

Holger Komnick\*

Die Münzanhänger an der Kette aus dem alamannischen Frauengrab von Heilbronn-Böckingen, Forchenweg Grab 2, bestehen bekanntermaßen überwiegend aus Imitationen von römischen Siliquien des späten 4. und frühen 5. Jhs. In der jüngeren Forschung werden sie in das zweite Viertel des 5. Jhs. n. Chr. datiert, in der älteren Forschung dagegen erst in die 2. Hälfte des 5. Jhs. oder um 500 n. Chr. Jean Lafaurie möchte Trier als Herstellungsort annehmen, Martin dagegen den fränkischen Raum (Niederrheingebiet?). In der Diskussion fanden die drei Denare des 2. Jhs., die ebenfalls als Anhänger an der Kette angebracht waren, kaum Niederschlag (nach Martin etwa „bleibt die Frage nach der Herkunft der [...] am Amulettgehänge mitgeführten Denare weiterhin offen“). Bei einem der drei Exemplare handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um eine barbarische Nachahmung. Es stellt sich die Frage, ob die Denare, insbesondere der barbarisierte Denar, aus dem Dekumateland stammen können oder ob sie nicht im Zuge der Zuwanderung der Bevölkerungsgruppen aus deren Herkunftsbereichen dorthin verbracht worden sind (Stichwort Rückstrom römischer Silbermünzen aus dem Bereich der Germania Magna) bzw. ob sie von dort stammen, wo die frühfränkischen Silbermünzen des Amulettgehänges hergestellt worden sind. Für den Beantwortungsversuch bietet es sich an, einen Überblick der barbarisierten Denare im Fundmünzaufkommen zu geben, der sich auf das Gebiet der spätantiken römischen Provinzen Belgica I, Germania I und II und die östlich daran anschließenden germanischen Gebiete bezieht. Mit in die Diskussion wird auch ein Neufund von zwei Silbermünzen des „Dortmunder Typs“ einzuschließen sein. Die zweite Gruppe von Silbermünzen des 5. Jhs. n. Chr. im nordgallischen Raum sowie beiderseits des Rheines, die spätesten Trierer Silberprägungen und ihre Nachahmungen, gilt es ebenfalls zu berücksichtigen. Der Herstellungszeitpunkt wird je nach Forschungsmeinung als gleichzeitig mit der ersten Gruppe an Silbermünzen angenommen oder als später, d. h. um die Mitte des 5. Jhs. Als Beleg für die zeitgleiche Verfügbarkeit von Silbermünzen der beiden Gruppen ist das Amulettgehänge aus dem Frauengrab 127 von Arcy-Sainte-Restitue (département Aisne) zu nennen, dessen Anhänger aus Münzen der beiden Gruppen gefertigt worden sind. Das Verbreitungsbild der Münzen der zweiten Gruppe ist ebenfalls durch einen weiteren, neuen Fundort im Untersuchungsraum zu ergänzen.

---

\* Römisch-Germanische Kommission, Frankfurt (H.Komnick(at)em.uni-frankfurt.de)